

Froh empfing sie der Niesenfürst, und bald saßen sie beim Hochzeitsmahl. Die Niesen schwelgten in Speise und Trank. Da aß Thor einen Ochsen, acht Lachse dazu, alles süße Geschleck, das für die Weiber bestimmt war, und trank drei Kufen Met dazu. Staunend hub Thrym an: „Nie sah ich Bräute so gierig schlingen, nie soviel Met ein Mädchen trinken.“ Doch die Magd, die der Braut zur Seite saß, stand schnell bereit dem Niesen Rede: „Acht Nächte lang hat Freya nichts genossen, so sehr sehnte sie sich nach Niesenheim.“ Kußlüstern lüftete dann der Niese den Schleier der Braut, doch weit fuhr er vor Schreck zurück: „Wie furchtbar flammen der Freya die Augen! Mich dünkt, es brenne ihr Blick wie Blut.“ Und wieder sprach die Magd: „Acht Nächte kam kein Schlaf in ihr Auge, so sehr sehnte sie sich nach dir.“ Jetzt ließ Thrym den Hammer holen und ihn der Braut in den Schoß legen, auf daß sie zusammengegeben würden nach ehelicher Sitte. Da scholl grimmes Lachen unter dem Schleier hervor: Thor lachte das Herz im Leibe, als er seinen Miölnir wiedersah. Der Schleier sank; in furchtbarem Afsenzorn erhob sich der Gott und zerschmetterte mit gewaltigen Schlägen Thrym und das ganze Niesengeschlecht. So holte Thor seinen Hammer heim.

Außer dem Hammer besitzt Thor noch Eisenhandschuh, die seine Hand bedecken, wenn er den Schaft des Hammers umspannt und den Blitz schleudert; ferner einen Stärtegürtel, der seine Afsenkraft verdoppelt.

War viele Sagen gingen von Thors Kämpfen gegen die Niesen; weite Wanderungen unternahm er von Asgard, um die übermütigen Thursen zu züchtigen, und stets blieb er Sieger. Nur einmal war seine Fahrt vergeblich, als er nach Utgard ging.

Thor fuhr einst aus auf seinem Wagen mit den Böcken und mit ihm Loki. Da kamen sie am Abend zu einem Bauer und fanden dort Herberge. Zum Nachtmahl schlachtete Thor seine Böcke und kochte sie im Kessel, dann setzten sich die beiden Götter mit dem Bauer, seinem Weibe und seinen Kindern zu Tische. Neben den Tisch aber legte Thor die Bocksfelle und gebot allen Tischgenossen, die Knochen auf die Felle zu werfen. Alle thaten dies, nur Thialfi, des Bauern Sohn, zerschlug auf Lokis heimtückischen Rat mit seinem Messer das Schenkelbein des einen Bockes, um zum Markt zu kommen. Thor blieb die Nacht da, und als er am andern Morgen erwachte, nahm er seinen Hammer Miölnir und erhob ihn, die Felle samt den Knochen zu weihen. Da standen die Böcke auf und waren lebendig, wie tags zuvor, doch dem einen lahnte das Hinterbein. Als Thor das bemerkte, sagte er,